

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 46 (1938)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Büchertisch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ter einen Mantel bei sich haben. Der Rheumatiker soll trockene Unterwäsche auch zur Arbeit mitnehmen, um nach dem Schwitzen sich sofort trocken anziehen zu können. Im Winter soll er wollene Strümpfe und kräftiges, wasserdichtes, hohes Schuhzeug, bei Regen oder Schnee Gummischuhe tragen.

7. Schädlich ist Ueberernährung, ratssam dagegen eine einfache, wenig gesalzene, aber reichhaltige Kost mit viel Gemüse und Obst.

### III. Wie soll man den Rheumatismus behandeln?

1. Rheumatische Beschwerden, die bei Gebrauch der gewöhnlichen Hausmittel nicht in kurzer Zeit verschwinden, sollen

vom Arzt behandelt werden. Dieser wird eine genaue Untersuchung anstellen, um die zahlreichen andern Erkrankungen, die auch sogenannte «rheumatische Schmerzen» machen können, auszuschliessen.

2. Die vielen gegen Rheumatismus angepriesenen Arzneimittel lindern die Schmerzen im Anfall, heilen aber nur in gewissen Fällen die Krankheit. Rückfällen beugt man am besten durch dauerndes zweckmässiges Verhalten vor. Arzneimittel, Kuraufenthalte im Süden oder im Hochgebirge, sowie die in geeigneten Fällen sehr wirksamen Badekuren sollen vom Arzt verordnet werden.

3. Gewissenhaftes Vorbeugen und Behandeln des Rheumatismus ist kein Grund zu Angst und Verwöhnung.

## Büchertisch.

**Französische Sprachlehre für Aerzte, Zahnärzte und ärztliches Berufspersonal.** Von Dr. B. Fenigstein. Preis geb. Fr. 5.—.

Recht viele unserer Schwestern werden in den Fall kommen, französisch sprechende Patienten pflegen zu müssen. In den Schulen unseres Landes wird ja die französische Sprache durchwegs auch doziert, aber nicht alle unter uns hatten Gelegenheit, sich seither in ihren Sprachkenntnissen weiter auszubilden. Vor allem fehlte oft die Möglichkeit, sich in der französischen «Berufssprache» einzuleben. Diesem Mangel wird mit Dr. Fenigsteins «Französischer Sprachlehre» abgeholfen.

Das Buch hat seinen sämtlichen Uebungstoff ausschliesslich Gebieten entnommen, mit denen der Arzt und das ärztliche Personal sich täglich zu befassen haben. Es lehrt die Konversation zwischen dem Arzt und der welschen Krankenschwester und dem welschen Patienten, zwischen Krankenschwester und französisch sprechendem Hauspersonal und Kranken, zwischen deutschsprechender Krankenschwester und welschem Arzt usw. In knappen Lesestücken, kürzeren und längeren Dialogen führt das Werk in die Terminologie und die beruf-

liche Unterhaltungssprache des Mediziners ein. Zugleich lässt es die in vielen Fällen zum Teil wohl schon vergessene Grammatik noch einmal an ihm vorbeipassieren, beschränkt sich aber dabei auf das Notwendigste, das heisst auf diejenigen Regeln, deren Kenntnis für die medizinische «Alltagssprache» wirklich erforderlich ist, übergeht aber geflissentlich, was nur «Literatursprache» ist. Dr. Fenigsteins «Französische Sprachlehre» dürfte deshalb in keiner Bibliothek einer Medizinalperson fehlen. Mit grösstem Gewinn wird sie der Arzt und Zahnarzt in seinen Mussestunden langsam durcharbeiten, und das ärztliche Hilfspersonal wird sich vielleicht während der langen Nachtwachen am liebsten mit diesem Sprachwerk weiter ausbilden. Der dankbare Genesene wird mit diesem Lehrbuch seiner Krankenschwester das willkommene Geschenk machen.

Das Büchlein ist in handlicher Form gebunden worden, so dass es bequem in der Handtasche mitgetragen werden kann. Der Preis von Fr. 5.— muss als ein mässiger bezeichnet werden, denn das Büchlein ist von grossem Wert. Wir können dessen Anschaffung auch dem Samariter bestens empfehlen.  
Dr. Sch.